

Protokoll Nr.11 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Beirats Schwachhausen am 23.05.2024 im Bauernhaus des Focke-Museums

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:35 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat

Dr. Christine Börner
Dr. Dagmar Burgdorf
Inga Dominke
Jörg Findeisen
Jan Hannemann
Marek Helsner
Malte Lier
Robert Lipphardt
André Walther

Jan Brockmann (online)
Lukas Dietzel
Gudrun Eickelberg (online)
Yvonne Funke
Dr. Vera Helling
Klaus-Peter Land (online)
Jörn H. Linnertz
Ingeborg Mehser

b) vom Ortsamt

Sarai Auras
Ralf Möller

c) Gast

Zu TOP 2: Jost Blankenhagen (Die Bremer Stadtreinigung (dbs))

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Das Protokoll Nr. 10 der Beiratssitzung am 25.04.2024 wird genehmigt.

Die Tagesordnung wird ebenfalls genehmigt.

Tagesordnung

1. Bürger*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten
2. Wertstoffsammelplatzstandorte in Schwachhausen
3. Globalmittelanträge
4. Koordinierung von Baustellen – Antrag Bündnis 90/ Die Grünen
5. Verschiedenes

TOP 1: Bürger*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Eickelberg berichtet von der kürzlich stattgefundenen Beirätekonzferenz: Es sei u.a. das [Start-Chancen-Programm](#) für Schulen vorgestellt worden, von dem Schwachhauser Schulen nicht profitierten, da hierfür der Sozialindex maßgeblich sei. Zudem sei eine Neufassung der Geschäftsordnung der Beirätekonzferenz beschlossen worden.

Mitteilungen der Beiräte

Herr Helsner weist darauf hin, dass von der zuständigen Deputation eine Sanierung der Bürgermeister-Spitta-Allee beschlossen worden sei, wofür in diesem Haushalt 800.000 € veranschlagt worden seien. Dabei handele es sich um die reine Sanierung beider Fahrbahnen. Er kritisiert, dass keine Beteiligung des Beirats hinsichtlich möglicher Synergieeffekte erfolgt sei. Ralf Möller ergänzt, dass in der Vergangenheit – beziehungsweise auf die Bürgermeister-Spitta-

Allee – einige Projektvorschläge ausgearbeitet worden seien, die nun jedoch nicht umgesetzt würden. Dazu gehöre das [KLAS](#)-Projekt (KLimaAnpassungsStrategie) zum Entgegenwirken der Überflutungsgefahr durch Starkregenereignisse. Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) sei gebeten worden, das Ortsamt im Weiteren über die konkreten Sanierungsmaßnahmen zu informieren, damit der Beirat ggfs. über sein Stadtteilbudget weitere Maßnahmen ergänzen könne.

Herr Walther weist auf die derzeit schlechte Taktung der Straßenbahnlinie 8 hin, die mit den Arbeiten bzgl. der Verlängerung der Linie 8 bis nach Weyhe einhergehe. Im Sinne der Bürger*innen sollte angestrebt werden, dass sich die Taktung wieder erhöhe. Er bittet darum, dieses Anliegen im Koordinierungsausschuss zu besprechen.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Ralf Möller berichtet, dass die H.-H.-Meier-Allee seit dem 17.05.2024 wieder für den Verkehr freigegeben sei.

TOP 2: Wertstoffsammelplatzstandorte in Schwachhausen

Ralf Möller erinnert daran, dass der Standort des Wertstoffsammelplatzes (WSP) in der Friedhofstraße versetzt worden sei, woraufhin es viele Beschwerden von Anwohner*innen gegeben habe.¹ Daraufhin, und weil es in diesem Gebiet verhältnismäßig wenige WSP gebe, seien Ersatzstandorte gesucht worden. Es habe 20 Vorschläge der dbs gegeben, von denen acht in die engere Wahl gekommen seien. Im Rahmen der Anhörung der Träger öffentlicher Belange seien einige weitere vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV) abgelehnt worden. Bereits umgesetzt worden seien zwei Standorte in der Ostpreußische Straße sowie in der Thomas-Mann-Straße. Bei einer vertieften Prüfung habe sich herausgestellt, dass der neue WSP in der Thomas-Mann-Straße nicht die formalen Mindestanforderungen erfülle, woraufhin dieser gestern wieder entfernt worden sei. Noch offen seien zwei Standorte im Klattenweg und in der Emmastraße, zu denen in der letzten Sitzung Meinungsbilder des Beirats eingeholt worden seien.

Bei der Prüfung der WSP seien Ortstermine mit Vertretungen der dbs, des ASV, Beirats und Ortsamtes durchgeführt worden, so Herr Möller weiter. Gemäß dem ASV seien einige Standorte, aufgrund der Gefahr durch schwebende Lasten über Geh- und Radwegen, nicht geeignet. Dabei sei die Frage nach Alternativen aufgekommen, wie die Umleitung des Verkehrs oder die Einrichtung einer Baustelle für die Zeit der Abfuhr, um solche Konflikte zu entschärfen. Zusätzlich sei u.a. das Ende der Friedrich-Mißler-Straße als möglicher WSP-Standort vor Ort geprüft worden. Dieser Standort befinde sich aktuell noch in Prüfung.²

Ein Anwohner der Kirchbachstraße/ Ostpreußische Straße merkt – auch stellvertretend für andere Anwohner*innen an – dass sie zufällig über den Stadtteilkurier von den Planungen erfahren hätten. Ein WSP sei bereits an der nahegelegenen Haltestelle Barbarossastraße in der Vahr vorhanden, eine große Recyclingstation nicht weit entfernt in Hastedt. Die Standorte seien oftmals sehr randstädtisch und wenig zentral. In ihrer Umgebung seien sie eher überversorgt.

Ein weiterer Anwohner teilt mit, dass in der Ostpreußische Straße um die 20 Kinder zwischen drei und zwölf Jahren wohnten, die dort spielten und den Weg als Schulweg nutzten. Der Gehweg sei nun zugestellt und es lägen beispielsweise Teppiche und Scherben auf dem Gehweg. Der Container sei nicht gut einsehbar und liege hinter großen Hecken, sodass die Gefahr der missbräuchlichen Nutzung und des Vandalismus gesehen werde.

Der Anwalt der Eigentümer*innen-Gemeinschaft der Friedhofstraße 34 weist darauf hin, dass auch er Standortvorschläge unterbreitet habe, z.B. an Kreuzungsbereichen. Diese seien vom ASV mit der Begründung abgelehnt worden, dass der fließende Verkehr dann eingeschränkt würde. Diese Argumentation leuchte ihm nicht ein. Die Gemeinde wäre, bei einem WSP auf dem Parkstreifen vor der Ev. St. Remberti-Gemeinde nur tagsüber vom Lärm betroffen; im Gegensatz

¹ Das Thema wurde bereits mehrfach im Beirat behandelt, zuletzt in der Beiratssitzung am 04.04.2024, siehe [Protokoll Nr. 9](#).

² [Nachrichtlich](#): Die dbs hat am 07.06.2024 mitgeteilt, dass bezüglich der Einrichtung des Containerplatzes in der Friedrich-Mißler-Straße die Zustimmungen der Glaslogistik, des ASV sowie der Polizei vorlägen. Zwischenzeitlich liegt auch die Zustimmung der Feuerwehr vor. Das ASV hat zunächst einem Testlauf für sechs Monate zugestimmt.

zum aktuellen Standort, bei dem die Anwohner*innen auch nachts dem Lärm ausgesetzt seien. In der Ostpreußische Straße sehe er einen Standort bei dem Arbeitsbühnenverleih auf der gegenüberliegenden Seite (die zur Vahr gehört) als sinnvoller an.

Herr Lipphardt kann die Beschwerden nachvollziehen, da mit den WSP Lärm in Wohngebieten einhergehe. Eine wohnortnahe Versorgung müsse nicht einen Container-Abstand von 100 Metern bedeuten. Er findet, die vielen kleinen Standorte an den Randbezirken könnten reduziert werden. Der Container in der Ostpreußische Straße könne besser in die Konrad-Adenauer-Allee versetzt werden, wo keine Beschwerden zu erwarten seien.

Frau Dr. Helling erwidert, dass Beschwerden von Anwohner*innen überall, auch in der Konrad-Adenauer-Allee, zu erwarten seien, aber WSP gefunden werden müssten, um das Entsorgungsproblem zu lösen. Sie richtet ihren Dank an die dbs für ihre Mühe bei der Standortsuche aus.

Herr Blankenhagen führt aus, dass sich die dbs den Stadtteil sowie die Ortsteile genau angeschaut habe. Demnach teilten sich in Schwachhausen sehr viele Anwohner*innen einen WSP. Es solle ein möglichst flächendeckendes und wohnortnahes Netz geben. Städtebaulich könnten, aufgrund des erforderlichen Mindestabstands von zwölf Metern zur Wohnbebauung, leider nicht überall WSP eingerichtet werden. Einen optimalen Standort im Zuge der Nahverdichtung gebe es nicht. Die Einrichtung von WSP auf Supermarktparkplätzen sei in dicht besiedelten Gebieten, mit wenigen Supermärkten und kaum vorhandenen Freiflächen, sehr kostspielig. Eine Überversorgung strebe die dbs nicht an, zumal die WSP mit Kosten verbunden seien. Jost Blankenhagen betont, dass es immer Standort-Alternativen gebe, die aber wiederum mit anderen Einschränkungen verbunden seien, wie z.B. die Gefahr des Vandalismus.

André Walther strebt die Durchführung einer Bürger*innen-Versammlung an, damit die Anwohner*innen nicht erst aus der lokalen Presse von neu beschlossenen WSP erführen. Zudem wünsche er sich eine bessere optische Gestaltung der WSP.

Herr Linnertz spricht sich gegen eine Bürgerversammlung aus, da die Beirats- und Fachausschusssitzungen öffentlich seien. Er betont, dass die Einrichtung von WSP auch im Zentrum Schwachhausens wichtig sei. Er bittet darum, heute zumindest einen Beschluss zum WSP in der Friedhofstraße zu fassen, damit die Anwohner*innen Gewissheit hätten.

Malte Lier unterbreitet folgenden Vorschlag: Die derzeitigen WSP-Standorte sollen zunächst beibehalten werden, es soll aber unmittelbar nach weiteren Standorten gesucht werden. Sofern weitere Standorte realisiert werden können, könnten, in Abhängigkeit zum Bedarf, möglicherweise Container an besonders störenden Standorten reduziert werden.

Frau Funke findet, dass im nächsten Schritt abgewartet werden müsse, ob das ASV von seinem Standpunkt bzgl. schwebender Lasten abrücken werde. Erst wenn die Rahmenbedingungen geklärt seien, könnten weitere, möglichst konfliktfreie, Standorte gesucht werden.

Herr Linnertz unterbreitet daraufhin folgenden Beschlussvorschlag:

Der Beirat bittet das ASV, seinen Standpunkt zu schwebenden Lasten zu revidieren.

Andere Beiratsmitglieder sehen von einer solchen Pauschalforderung eher ab und würden stattdessen das ASV zunächst im Einzelfall darüber entscheiden lassen, woraufhin Herr Linnertz diesen Beschlussvorschlag zurückzieht.

Ralf Möller greift den Vorschlag von Herrn Lier auf und stellt zum Vorgehen ergänzend klar, dass, sobald Standortvorschläge vorlägen, und bevor ein endgültiger Beschluss gefasst werde, die Standorte in enger Kooperation mit der dbs, dem ASV, Beirat und Ortsamt vor Ort geprüft werden sollten. Vor einer endgültigen Entscheidung sollten diese Vorschläge öffentlich kundgetan und im Weiteren in einer öffentlichen Sitzung darüber beraten werden.

Zunächst lässt Herr Möller über einen entsprechenden Beschlussvorschlag von Herrn Linnertz abstimmen. Dabei einigt sich der Beirat einstimmig – bei einer Enthaltung – auf folgenden Beschluss:

Die dbs wird erneut gebeten, die Möglichkeit von WSP-Alternativstandorten zur Friedhofstraße zu prüfen und den derzeitigen Standort in der Friedhofstraße abzuräumen, sofern ein geeigneter Alternativstandort gefunden wird. Der Standort vor der St.-Remberti-Gemeinde soll dabei ausgeschlossen werden.

Anschließend lässt Ralf Möller, bezugnehmend auf den Vorschlag von Herrn Lier, über diesen abstimmen. Der Beirat einigt sich einstimmig auf folgenden Beschluss:

Die dbs wird zudem um erneute Prüfung gebeten, im Zuge der Nahverdichtung weitere zentrale Standortmöglichkeiten in Schwachhausen zu prüfen und dem Beirat Vorschläge vorzulegen, damit möglichst eine Entlastung der bestehenden WSP im Stadtteil herbeigeführt werden kann und die Wegestrecken für die Schwachhauser Bevölkerung reduziert werden.

Die Standortvorschläge sollen vor einer Festlegung zwischen der dbs, dem ASV, dem Beirat sowie Ortsamt bei einem Ortstermin vorabgestimmt werden.

Vor einer endgültigen Entscheidung sieht der Beirat eine öffentliche Beratung im Fachausschuss „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ vor.

TOP 3: Globalmittelanträge

Ralf Möller weist eingangs darauf hin, dass die Abgabefrist für Globalmittelanträge im Rahmen der zweiten Vergaberunde am 28.07.2024 enden werde. Der Beirat werde in seiner Sitzung am 22.08.2024 über die Vergabe der Globalmittel entscheiden. Da zwei Anträge vorlägen, deren Maßnahmen bereits vor der Beschlussfassung am 22.08.2024 begännen, würden diese ausnahmsweise vorgezogen. Es handele sich dabei zum einen um den Antrag für Fockes Fest mit einer Antragsumme in Höhe von 12.410 € und zum anderen um einen Antrag der St. Remberti Gemeinde für zwei Familienfreizeiten an der Ostsee mit einer Antragsumme von 6.153 €. ³

Ralf Möller lässt über die Vergabe der beantragten Summe für Fockes Fest abstimmen. Der Beirat stimmt dem einstimmig zu.

Ralf Möller lässt über die Vergabe der beantragten Summe von der St. Remberti Gemeinde abstimmen. Der Beirat stimmt dem einstimmig zu.

TOP 4: Koordinierung von Baustellen – Antrag Bündnis 90/ Die Grünen

Marek Helsner stellt einen Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vor, ⁴ der noch offen für Ergänzungen sei: Aufgrund der bisherigen Erfahrungen, solle künftig eine gesamtheitliche Betrachtung vorgenommen werden, um Maßnahmen besser aufeinander abzustimmen, wie z.B. den Fernwärmetrassenbau und die vorgesehene Umsetzung der Radpremiumroute in der H.-H.-Meier-Allee.

Herr Linnertz merkt an, dass es eine selbstverständliche Pflicht des Senats sei, ressourcenschonend zu agieren.

Die Anregung von Herrn Walther im ersten Satz des Antrags den Teil „unter Federführung der entsprechenden Bauträgerin“ zu ergänzen, wird von Seiten des Beirats als nicht zielführend angesehen, da die Zuständigkeiten bei verschiedenen Stellen lägen.

Ralf Möller lässt sodann über den Antrag abstimmen. Dieser wird einstimmig angenommen.

TOP 5: Verschiedenes

Ralf Möller kündigt zum Abschluss folgende Termine an:

- Montag, 03.06.2024, 18:00 Uhr: Koordinierungsausschusssitzung;
- Donnerstag, 20.06.2024, 19:30 Uhr: nächste Beiratssitzung.

Sprecherin
Gudrun Eickelberg

Vorsitzender
Ralf Möller

Protokoll
Sarai Auras

³ Die Globalmittelübersicht ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt-

⁴ Der Antrag ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.